

Dienstag

MUSIK

Blasmusik

Trafo: Rund ums Blech

Es ist Wunschkonzert-Zeit beim Radio. «Rund ums Blech»; eine etwas andere Radiosendung mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule Uri; Türkollekte
ALTDORF, Theater Uri (Tellspielhaus), Schützengasse 11, 20.00

SPORT UND SPIEL

Plauschjassen

Jeden Dienstag, 14.00-16.00
ALTDORF, Kolpinghaus

Zwei Schwyzer kollidieren

Sisikon Am Sonntagabend, 26. März, kam es kurz nach 17.30 Uhr auf der Axenstrasse zu einem Auffahrunfall. Zwei Schwyzer Autolenker waren hintereinander in Richtung Brunnen unterwegs. Rund 150 Meter nach der Tellsplatte musste der vordere sein Fahrzeug verkehrsbedingt abbremsen. Der nachfolgende Lenker erkannte die Situation zu spät, und es kam in der Folge zum Unfall.

Der Sachschaden beträgt rund 30 000 Franken. Die beiden Fahrzeuglenker klagten nach dem Unfall über Schmerzen, wollten aber selbstständig einen Arzt aufsuchen, wie die Urner Kantonspolizei in einer gestern veröffentlichten Medienmitteilung schreibt. (red)

Bank wächst, schliesst aber Filialen

Schächental Die Raiffeisenbank hat mit 450 000 Franken einen geringeren Jahresgewinn als im Vorjahr erzielt. Im Kerngeschäft verzeichnet die Bank ein Wachstum – drei Geschäftsstellen werden aber geschlossen.

Auf die Generalversammlung der Raiffeisenbank Schächental gab es einen richtigen Ansturm. 700 Personen liessen sich die Veranstaltung nicht entgehen. Die genossenschaftlichen Grundsätze hätten sich im dynamischen Marktumfeld bewährt, sagt Verwaltungsratspräsident David Schuler.

Die Raiffeisenbank Schächental sei als eigenständige Bank auf gutem Kurs. Sie orientiere sich im täglichen Handeln an den urschweizerischen Werten Kundennähe, Vertrauen, Unternehmertum und Nachhaltigkeit. Die Bilanzsumme von heute 492 Millionen Franken und der Personalbestand von 26 Mitarbeitern widerspiegeln diese Werte.

Spiringen, Unterschächen und Urnerboden ohne Bank

Kundennähe lasse sich aber nicht nur auf physische Präsenz reduzieren. Die Bedürfnisse der Kunden hätten sich hin zu qualifizierten Bankdienstleistungen verändert. «Aus diesem Grund hat der Verwaltungsrat im Herbst 2016 entschieden, die Geschäftsstellen Spiringen, Unterschächen und Urnerboden auf Ende 2016 zu schliessen», heisst es in der Medienmitteilung zur GV. Im Fe-

Die Raiffeisenbank Schächental im Überblick

(in Mio. CHF)	2016	2015	Veränderung	Veränderung (in Prozent)
Bilanzsumme	492,1	463,0	+29,1	+6,3
Kundenausleihungen	430,1	410,2	+19,9	+4,9
Hypothekarforderungen	424,4	403,1	+21,3	+5,3
Kundengelder	356,2	337,3	+18,9	+5,6
Depotvolumen	66,9	70,1	-3,2	-4,6
Brutto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft	5,3	5,2	+0,1	+1,2
Geschäftsaufwand	3,6	3,4	+0,2	+6,9
Geschäftserfolg	2,2	2,5	-0,3	-11,1
Jahresgewinn	0,45	0,46	-0,01	-2,3
Mitarbeiter (100-Prozent-Pensen)	18,3	18,5	-0,2	-1,1
Mitarbeiter total	26	27	-1	-3,7
Mitglieder (absolute Zahlen)	4547	4508	+39	+0,9

bruar 2017 fällte er zudem den Entscheid, in Bürglen einen Ersatzneubau des aktuellen Bankgebäudes in Auftrag zu geben. Die damit verbundene Konzentration der Beratungskapazitäten an einem modernen, zukunftsorientierten Standort in Bürglen schaffe nachhaltig Kundennähe und Vertrauen.

Theo Arnold, Vorsitzender der Bankleitung, beschrieb in seinem Bericht das Geschäftsjahr. Die Ausleihungen wurden gegen-

über dem Vorjahr von 403,1 auf 424,4 Millionen Franken (plus 5,3 Prozent) erhöht. Dieses Wachstum trug massgeblich zum Brutto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft (plus 5,3 Millionen) bei. Die Kundeneinlagen verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Zuwachs von 18,9 Millionen auf 356,2 Millionen Franken (plus 5,6 Prozent). Trotz der Schwankungen der Märkte lag der Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit 516 000 Fran-

ken (minus 2,1 Prozent) nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft bewegte sich mit 141 000 Franken (plus 11 Prozent) deutlich über dem Vorjahr.

Die Basis der Bank wird gestärkt

Das Bankneubauprojekt führte zu einem grossen Anstieg des Sachaufwands um 16,6 Prozent. Demgegenüber stabilisierte sich der Personalaufwand auf Vorjah-

reshöhe (plus 1,3 Prozent). Das Kosten-Ertrags-Verhältnis befindet sich mit 60,4 Prozent weiterhin auf gutem Niveau.

Das Jahresergebnis sank um 2,3 Prozent auf 450 000 Franken. Mit diesem Jahresgewinn wird die Eigenkapitalbasis der Raiffeisenbank Schächental weiter gestärkt. «Dank unserer soliden Eigenkapitalbasis sind wir für weiteres Wachstum optimal gerüstet», so Theo Arnold.

Vier Mitarbeiter werden geehrt

Im vergangenen Jahr konnten Verena Gisler (Kundenberaterin Urnerboden) für 15 Jahre, Beat Gisler (Leiter Fachabwicklung) für 10 Jahre sowie Walter Gisler (Leiter Kundenberatung) und Andrea Forte (Kundenberaterin) für 5 Jahre geehrt werden. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung sowie die Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 6 Prozent. Dem Verwaltungsrat und der Bankleitung wurde Entlastung erteilt.

Die Genossenschaftsmitglieder kamen schliesslich in den Genuss eines Gratisabends mit Tombola sowie musikalischer Unterhaltung mit der Hüüsmüsig Gehrig und Uriginal-Mundartmusik. (red)

Die Freilichtspiele wecken den «Gwunder»

Göschenen Vor vier Monaten sind die Proben für das neue Freilicht-Theaterstück «Göschenen am Meer» angelaufen. Nun haben sich erstmals alle Mitwirkenden zu einem gemeinsamen Event getroffen.

Das Organisationskomitee der Freilichtspiele Andermatt rührt einmal mehr mit der grossen Kelle an. Bereits Anfang 2016 sind die Vorbereitungen für das neue Theaterprojekt, das ein Budget zwischen 1,2 und 1,5 Millionen Franken aufweist, angelaufen. Aufgeführt wird im Sommer das von Tino Steinmann geschriebene Stück «Göschenen am Meer». Mit der unglaublichen, aber wahren Geschichte, eine Wasserstrasse über den Gotthard zu bauen, will das Kulturforum Andermatt Gotthard einen neuen Meilenstein in seiner langjährigen Freilichtspiel-Erfolgs-geschichte setzen. Christoph Gähwiler präsidiert das OK.

Wie schon bei den bisherigen Produktionen wird auch diesmal wieder ein Thema aus der reichen Geschichte der Gotthardregion aufgegriffen: Um 1900 plante der Schweizer Ingenieur Pietro Caminada eine Wasserstrasse vom hohen Norden Deutschlands bis nach Genua. Mit Schleusen, Kanälen und Tunnels wollte er die Alpen überqueren. Damals trieb der technische Aufschwung die Menschen zu den unmöglichsten Projekten an. Die Auf-führungen gehen auf dem «Eidgenössischen» über die Bühne, einem Areal an der Umfahrungsstrasse von Göschenen.

Mitwirkende zu einem Team formen

Rund hundert Personen – gegen fünfzig Laienschauspieler und Statisten, mehrheitlich aus dem Kanton Uri, sowie ebenso viele Helfer hinter den Kulissen – sind am neuen Grossprojekt beteiligt.



Er soll die Theaterbegeisterten zu einer Einheit formen: Regisseur Stefan Camenzind.

Bild: Urs Hanhart (Göschenen, 27. März 2017)

Am Sonntag trafen sich erstmals alle Mitwirkenden in Göschenen zu einer Projektpräsentation, geleitet von Regisseur Stefan Camenzind. Dabei wurden unter anderem anhand eines Modells das Bühnenbild, die Kostümierung der Schauspieler und die Theatermusik vorgestellt.

Am Nachmittag fand erstmals ein Probedurchlauf des ganzen Stücks statt. «Die grosse Herausforderung besteht darin, die

vielen Mitwirkenden zu einem Team zu formen, sodass alle am gleichen Strick ziehen», sagte Regisseur Camenzind. «Das Stück beinhaltet derart viele Facetten rund um das Thema Wasserstrasse, dass es nicht einfach ist, das Ganze attraktiv, spannend und temporeich zu gestalten. Wir möchten eine Vision erzeugen, dass Göschenen tatsächlich am Meer liegt.» Mit den Lese-proben ist im November begonnen wor-

den. Seit Januar wird szenisch ge-probt. Camenzind, der vor zehn Jahren bereits bei «D Gotthardbahn» Regie führte und somit über einen grossen Erfahrungsschatz verfügt, ist mit dem aktuellen Stand zufrieden. Man sei auf Kurs.

Regie-Assistentin Ruth Feubli, die schon mehrfach mit Camenzind zusammengearbeitet hat, wies darauf hin, dass die Besetzung sehr gut geklappt habe.

Einzig bei den Rollen für eine junge Frau und einen jungen Mann habe man etwas länger suchen müssen. «Die Begeisterung unter den Mitwirkenden wächst zusehends», so Feubli. «Alle sind jetzt gespannt auf den ersten Durchlauf.» Ein spezieller Moment: «Bisher probten wir nur in kleinen Räumen und nun erstmals in einem grossen.»

OK-Chef Gähwiler ist zuversichtlich, dass auch das neue

Theaterprojekt wieder grossen Anklang finden wird, zumal mit Regisseur Camenzind und Autor Steinmann wieder das gleiche Duo verpflichtet werden konnte wie 2007, als «D Gotthardbahn» insgesamt 33 000 Besucher anlockte.

Allerdings sei das neue Stück werbetechnisch eine ziemliche Knacknuss. «Mit «Göschenen am Meer» können nur wenige etwas anfangen», so Gähwiler, «dafür weckt dieser Titel den «Gwunder» der Leute. Viele sind gespannt, was dahintersteckt.»

Harzig gewordene Sponsorensuche

Die Verantwortlichen haben sich zum Ziel gesetzt, zwei Drittel des Budgets durch den Ticketverkauf zu finanzieren. Dazu brauchen sie bei den 23 Aufführungen, die zwischen dem 30. Juni und dem 19. August stattfinden, eine Auslastung von etwa 66 Prozent. Für den restlichen Drittel kommen Sponsoren auf. «Früher war die Sponsorensuche einfacher», sagt Gähwiler. «Sie ist harziger geworden, weil der Wirtschaft das Geld nicht mehr so locker sitzt.» Zudem werde auch die Konkurrenz durch andere Freilichtspiele zusehends grösser.

Auf dem Theatergelände wird eine Tribüne für 1000 Personen aufgebaut. Die Bühne ist stattliche 35 Meter breit. Zum Schluss des Stücks hat Camenzind einen Überraschungseffekt geplant, über den er allerdings noch nichts verraten wollte.

Urs Hanhart

urs.hanhart@umerzeitung.ch